

$$c(p+2) dv = c(p+2) dv$$

$$c(p-2) \eta d\xi - (p-2) \tau dh - h\tau \frac{2p(p-2)}{p+2} dc$$

$$c2p \xi d\eta = 2p h dt + h\tau \frac{2p(p-2)}{p+2} dc$$

Addition ergibt:

$$(p-2) \eta d\xi + 2p \xi d\eta - (p+2) dv = 0$$

Eine Pfaff'sche Differentialgleichung von der Form

$$F_1 d\xi + F_2 d\eta + F_3 dv = 0$$

in drei Dimensionen besitzt dann und nur dann zweidimensionale Integralmannigfaltigkeiten, wenn die Relation besteht

$$F_1 \left(\frac{\partial F_2}{\partial v} - \frac{\partial F_3}{\partial \eta} \right) + F_2 \left(\frac{\partial F_3}{\partial \xi} - \frac{\partial F_1}{\partial v} \right) + F_3 \left(\frac{\partial F_1}{\partial \eta} - \frac{\partial F_2}{\partial \xi} \right)$$

In unserem Fall ist aber die linke Seite $-(p+2)$, also im allgemeinen nicht 0. Damit ist, von dem trivialen Fall $\xi, \eta, v = \text{const}$ abgesehen, nachgewiesen, dass die Integralmannigfaltigkeiten eindimensional sind, d.h. ξ, η, v sind Funktionen von (c, \dots, c_m) , die für gleiche Parameterwerte eine Kurve im dreidimensionalen Raum für die Gesamtheit der Werte von (a, \dots, c_m) , also eine m -gliedrige Kurvenschar bestimmen. Es ist, falls $\xi \neq \text{const}$

$$v = \varphi(\xi) \quad \eta = \psi(\xi)$$

$$\frac{dv}{d\xi} = \varphi' \quad \frac{d\eta}{d\xi} = \psi'$$